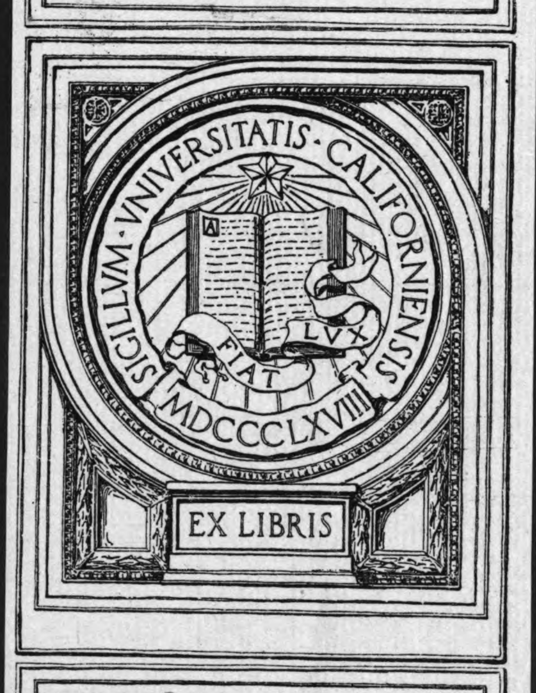


Studien zur altfranzösisc... synonymik mit zugrundeleg... der ...

Oscar Franz Liesau


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Studien zur altfranzösischen Synonymik

mit Zugrundelegung der Varianten des Fablel L'Auberee.

Inauguraldissertation

die zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

nebst den beigefügten Thesen

mit

Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät
der Universität Greifswald

Sonnabend, den 24. März 1900
vormittags 12 Uhr

öffentlich verteidigen wird

Franz Liesau
aus Bremen.

Opponenten:
Herr cand. phil. Richard Relling.
Herr cand. phil. Georg Pfudel.

Greifswald.
Druck von Julius Abel.
1900.

Dem Andenken meiner lieben Mutter

und

meinem lieben Vater.

1] Viel ist über Synonymik in den verschiedensten Sprachen geschrieben worden, und schon in früher Zeit haben sich die Grammatiker und Schriftsteller mit der Synonymität der Wörter beschäftigt. Besonders seit dem 16. und 17. Jahrhundert nimmt das Bestreben nach Feststellung und Sonderung der Wortbedeutung, nach gegenseitiger Abgrenzung der in den einzelnen Wörtern liegenden Begriffe in hohem Masse zu.

2] Auf die Geschichte dieser Forschungen über Synonymik gehe ich hier nicht näher ein. Ich verweise nach dieser Richtung hin auf: Friedrich Martens, Greifswalder Dissertation vom Jahre 1887: „Geschichte der französischen Synonymik, Teil I, die Anfänge der französischen Synonymik." Der zweite Teil ist leider nicht erschienen. Die Entwicklung des Begriffes „synonym" scheint mir aber von Martens nicht scharf genug herausgearbeitet zu sein. Ergänzende, respektive berichtigende Angaben zur Geschichte der französischen Synonymik machte G. Gröber im Grundriss der romanischen Philologie, 1888, Bd. I, S. 45—46, ferner in demselben Bande auf S. 75 und 118. Über den Begriff und den Umfang der Synonymik verbreitete sich auch B. Schmitz in seiner „vergleichenden Synonymik der französischen und englischen Sprache, Leipzig 1877 I, Abschnitt I und III der Einleitung. Modificiert werden seine Ansichten durch eine Recension von Koschwitz in der Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur, Bd. I,

S. 89 ff. Auch G. Körting in seiner „Encyklopädie der romanischen Philologie“ (1884), II, S. 168—73, geht kurz auf die Frage nach dem Begriffe und dem Umfang der Synonymik ein.

3] Die ersten Synonymiken verfolgen rein praktische Tendenzen. Erst allmählich sucht man den abweichenden, beziehungsweise gleichen Gebrauch von Wörtern auf etymologischem Wege zu ergründen und aus ihrer Entwicklung zu erklären, (z. B. Claude Favre de Vaugelas, der in seinen „Remarques sur la langue française“, 1647, Martens, a. a. O. S. 11 ff., zum ersten Mal das Latein zur Erklärung der Bedeutungsdifferenz französischer Wörter heranzog). Damit trat, wenn auch in geringem Masse, der praktische Gesichtspunkt zurück, und das Princip geschichtlicher Sprachforschung gelangte allerdings nur in primitiver Weise zur Anwendung. Und bis heute hat die historische Methode nur in sehr bescheidenem Umfang auf das Gebiet der Synonymik Anwendung gefunden. Eine Synonymik, die alle Phasen der Entwicklung französischer Synonyma, soweit sie sich verfolgen lassen, genau verzeichnete, existiert also zur Zeit noch nicht. Ansätze dazu finden sich zwar in dem französischen Wörterbuch von Littré, worin auch das Altfranzösiche Berücksichtigung findet und der neufranzösischen Synonymik fast hinter jedem Wortkapitel ein paar Zeilen eingeräumt werden. Aber diese Ansätze genügen nicht, insbesondere nicht für die ältere Sprache. Hier und da zerstreut finden sich zwar auch sonst Bemerkungen über altfranzösische Synonyma. Ebeling, a. a. O., bietet deren in den erklärenden Anmerkungen eine ganze Anzahl.

4] Wie lässt sich aber überhaupt die Synonymität im Altfranzösischen feststellen? Die Forschung auf dem neufranzösischen Gebiete der Synonymik geht vom modernen Sprachgebrauch aus, und dieser lässt sich genau fixieren. So sagt denn auch Schmitz (Abschnitt IV, Methode der Synonymik, S. XXVI,$_2$):

„Der Sprachgebrauch der Gegenwart, für uns der definitive

Abschluss aller vom Ursprung an geschehenen Wandlungen, muss auch ohne Kenntnis der etymologischen Grundlage und der Sprachgeschichte überhaupt erkennbar sein. Vor allem handelt es sich um die Bedeutung oder die Bedeutungen, in denen ein Wort heutzutage allgemein gebraucht und allgemein verstanden wird. Und diese oberste Thatsache ist durch denkende Beachtung des überall im Leben und speziell in der Schriftsprache Gültigen meistenteils unschwer zu konstatieren. Demnächst sind die besonderen Arten des Usus hinsichtlich seines Umfanges ebenso unmittelbar zu erweisen u. s. w." (Schmitz' Behauptung, es gäbe keine vollständig identischen Wörter, S. XXVII, hat Koschwitz in der schon erwähnten Recension widerlegt). Der Sprachgebrauch ist also in der modernen, rein praktische Ziele verfolgenden Synonymik der oberste Richter in Fragen der Synonymität von Wörtern, bezw. Wendungen. Die Etymologie und die geschichtliche Entwicklung ist Nebensache. Aber sobald es sich um die Synonymität älterer Zeit handelt, sind Etymologie und historische Forschung nicht zu entbehren. Der Sprachgebrauch, wie er sich in der Gegenwart „überall im Leben durch denkende Beachtung des allgemein Gültigen" sehr leicht ermitteln lässt, kann in den älteren, entlegeneren Perioden einer Sprachentwicklung nicht mehr herangezogen werden. In ihnen muss man sich auf den Sprachgebrauch, soweit er durch die Schrift, durch die überlieferten Denkmäler repräsentiert wird, beschränken. Die synonymische Bedeutung der altfranzösischen Wörter ergiebt sich, unter Zuhilfenahme der Etymologie, aus Parallelstellen, aus Belegen also, die verschiedenen Abschnitten desselben Textes oder zeitlich und örtlich nahe verwandten Texten entnommen sind. Nun sind aber altfranzösische Texte (wie überhaupt Texte älterer Zeit) uns gewöhnlich in Handschriften, aus verschiedenen Zeitläuften und aus dialektisch oft stark abweichenden Gegenden überliefert. Der Wert ihrer Parallelstellen ist dem-

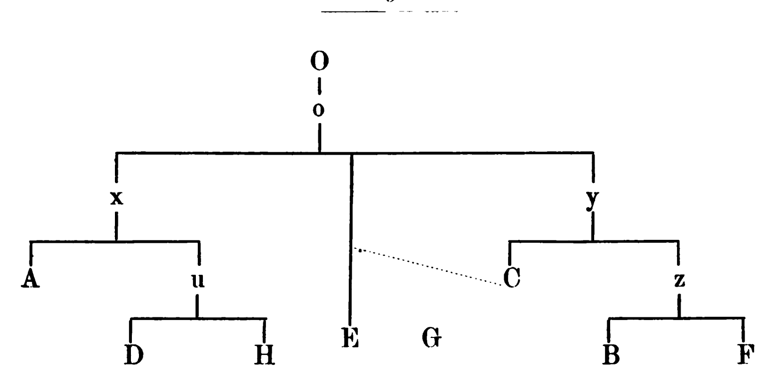
nach von der Entscheidung über die richtige Lesart abhängig. Es lassen sich also nur kritische Ausgaben für die Forschung heranziehen.

5] Es fragt sich nun aber, ob wir ausser den Parallelstellen, die aus verschiedenen Teilen solcher kritischer Texte herrühren, nicht noch andere Zeugen für die Synonymität vergangener Sprachperioden zitieren können, Zeugen so zuverlässiger Art, dass jene immerhin oft anfechtbaren der vorgenannten Kategorie entbehrlich erscheinen. Ich meine, wir verfügen über solche Zeugen in den Varianten der durch zahlreiche, zeitlich und örtlich nicht allzu verschiedene Handschriften überlieferten Texte, welche eine kritische Bearbeitung erfahren haben. Ich will im Folgenden versuchen darzuthun, eine wie reiche Fundgrube für Synome aller Art der Variantenapparat eines einzigen ziemlich kurzen Textes darstellt. Aufgabe weiterer Forschung wird es sein, zahlreiche andere Texte in ähnlicher Weise auszubeuten und die Einzelresultate zu einer Synonymik des Altfranzösischen zu verarbeiten.

6] Zu Grunde lege ich das altfranzösische Fabliau, Auberee betitelt, welches uns in 8 Handschriften (A—H) aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert erhalten ist. Der Text ist kritisch herausgegeben von Georg Ebeling: „Die Auberee, ein altfranzösisches Fablel, mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben Halle 1895.“ Die Ausgabe ist als eine sorgfältige und genaue Arbeit von der Kritik allseitig anerkannt. Ich kann diesem Urteil mich voll und ganz anschliessen. An einigen wenigen Stellen bin ich freilich anderer Meinung als der Verfasser. Ich will gleich hier zwei solcher Fälle anführen:

7] *643.* Une huche oeure si en tret
Le sorcot qu' il i ot chargie

Die Varianten lassen *Le sorcot* unverändert und bieten für *qu'il i ot chargie* ein *que il ot ch. (cerchie)* **EG**, *qu'il ot couchiet* in **D** und *que il ot mucie* in **ABC**. Das Verhältnis der Handschriften denkt sich Eb. (Einleitung S. 80) folgendermassen:



Über die Chronologie der Handschriften vergleiche man Einleitung S. 77. Zu beachten ist, dass **F** mit Z. 410 aufhört und **G** erst mit Z. 604 beginnt. Das Nächstliegendste war hier also *mucie* in den Text zu setzen. Dass es das gewöhnlichste Wort in diesem Zusammenhang wäre, giebt auch Eb. in seiner Einleitung S. 120 unten selbst zu. Auch gegen den Reim *mucie: atachie* ist nichts einzuwenden. Entscheidend für mich ist die von Eb. unberücksichtigte Thatsache, dass Z. 257 der sich für hintergangen haltende Bürger den *sorcot* nimmt und einschliesst, versteckt:

257. Lors le prist et si l'estoia
„ „ „ „ „ le mucha **B**

Chargier soll nach Eb. „legen" heissen, eine Bedeutung, die für *chargier* doch sehr gezwungen erscheint.

8] Der zweite Fall betrifft die Verwendung des Reflexivpronomens bei reciproken Verben.

Si se uest et si s'apareille
Et uint au lit ou cil se gisent
432. Qui lor amors *s'entredeuisent* (amor *entredeuisent* **E**)

Godefroy bietet auf Grund der Handschrift **E** (D'Auberee, Richel. 19152, f⁰ 81 d) nur *entredeuiser* = *parler intimement.* Eb. jedoch setzt nach Lage der Handschriftenverhältnisse mit Recht *s'entredeuisent* in den Text und behauptet für zwei Stellen aus dem Chev. as II esp. (11902: De plaisans paroles et bieles Entredisent a lor plaisir Longuement et a grant loisir;

12047: Bouce et les ix entrabaisoient Et ensamble s'entrafaisoient Tant de joie comme plus porent) in den erklärenden Anmerkungen S. 116: „Es muss m. E. *s'entredisent* und *s'entrabaisoient* heissen, da es sich um ein reciprokes Verhältnis handelt. Man beachte, dass die beiden Male ein *s*-Laut vorhergeht, wenn auch im ersten Falle am Ende der vorhergehenden Zeile!“ Jedoch erscheint es zweifelhaft, dass ein *s* der vorhergehenden Zeile auf die Anwendung des Reflexivpronomens bei reciproken Verben einen bestimmenden Einfluss ausüben konnte, und in unserem Falle geht in **E** jedenfalls kein *s* vorher. Dennoch behauptet Eb. (Kritische Anmerk. S. 56 zu Z. 432): „die Lesart von **E** scheint mir sprachlich nicht möglich, da die mit *entre* gebildeten verba reciproca, so viel ich sehen kann, eines Reflexivums nicht entraten können.“ Und ferner: „Der Fehler in **E** erklärt sich wohl dadurch, dass die Vorlage *amors entredeuisent* hatte, wobei in bekannter Weise ein *s* gespart worden war. Der Schreiber, der den Singular statt des Plurals einführte, hat nun *entredeuisent* stehen lassen.“ Die Vorlage von **E** besitzen wir leider nicht. Alle anderen Handschriften bieten *s* bei vorhergehendem *amors*. Warum sparte keine von ihnen das *s*? Ferner giebt Eb. im Gegensatz zu seiner obigen Behauptung (Erklär. Anmerk. S. 116 oben) zu: „Nur im Infinitiv oder Particip oder in den zusammengesetzten Zeiten können die mit *entre* gebildeten reciproken Verben das Reflexivum entbehren.“ Und er bietet genug Beispiele dafür. Aber wenn das Reflexivum im Infinitiv, Particip und in den zusammengesetzten Zeiten (und in den von Eb. hierfür angeführten Fällen geht ein wortauslautendes *s* nicht voraus) der verba reciproca oft fehlt, warum soll dies in den einfachen Zeiten nicht auch hier und da der Fall sein können, warum sollen Formen wie *entredeuisent* und die im Chev. as II esp. vorkommenden *entredisent* und *entrabaisoient*, also Präsens und Imperfekt, ohne Reflexivum sprachlich nicht zulässig sein? Und war andererseits nicht der Begriff

der Reciprocität genügend durch das Präfix *entre* bezeichnet? Ich bin daher der Meinung, dass in allen Formen der verba reciproca mit *entre* im Altfranzösischen ein Schwanken hinsichtlich des Gebrauchs des Reflexivpronomens bestanden hat, und dass dieses Schwanken erst in neufranzösischer Zeit zu Gunsten des Reflexivums aufgehoben worden ist.

9] Was ich sonst noch gegen einzelne Stellen von Eb.'s kritischem Text vorzubringen habe, werde ich späterhin bei den betreffenden Punkten anführen.

10] Ich wende mich nunmehr zu meiner Aufgabe, zur Untersuchung der Auberee-Varianten. Es ist geradezu erstaunlich, eine wie grosse und reichhaltige Zahl von Varianten dieser nur 670 Verse umfassende Text bietet. Und diese Varianten können im Allgemeinen als synonyme Varianten bezeichnet werden, insofern wir unter „synonym" alles das verstehen, was sich entweder genau in seiner begrifflichen Bedeutung deckt oder in mehr oder minder hohem Grade, seinem Begriffsinhalte nach, zusammengeht oder auseinanderfällt. Dennoch wird man bei einer ganz ansehnlichen Zahl Varianten von eigentlicher Synonymität nicht reden wollen! Alle solche Fälle sind von der Untersuchung von vornherein auszuschliessen.

11] So finden sich in unserem Texte eine Menge von *Schreib-*, *Form-* und *syntaktischen Varianten*, die für die grammatische Untersuchung der Auberee von Bedeutung sein können, für die Synomymik aber ohne jeden Wert sind. Endlich kommen auch die reinen *Sinn-Varianten*, d. h. die Varianten, welche den Inhalt des Berichteten in abweichender Weise zum Ausdruck bringen, für die Synonymität in Wegfall. Dahin gehören namentlich die *Zusatz-* und die *Auslassungs-Varianten.*

12] Für mich kommen nur die *Bedeutungsvarianten* in Betracht, d. h. die Varianten, welche denselben Sinn auf veränderte Weise wiedergeben. Ich teile sie in *Wort-* und *Wendungs-Varianten* ein, je nachdem es sich um ein einzelnes Wort oder um eine Verbindung von mehreren Wörtern handelt.

Vollendung bringen". Für eine derartige Deutung spricht auch der Zusammenhang (Z. 57—65).

26] Une huche oeure si en tret
643. Le sorcot qu'il i (que il **C**) ot *chargie (mucie* **ABC**; *couchiet* **D**)

Über *chargie: mucie* cf 7]. *Chargie* und *couchiet* sind allerdings bis zu einem gewissen Grade sinnverwandt, nur liegt in dem ersteren der Begriff der Last, des Druckes stark ausgedrückt, im Gegensatz zu *couchiet*, welches allgemeiner ist.

27] Uolentiers uerroie ton lit
187. Lors sauroie *certainement* (Dont saurai ie bien *apertement* **D**)
Se tu gis ausi richement
Com fesoit la premiere fame

Go. weist *apertement* nur als *ouvertement* nach: *Apertement aves menti.* Es fragt sich daher, ob man *apertement* synonym mit *certainement* verwenden konnte. Ein Begriffsübergang zu *certainement* scheint zwar ganz gut möglich; was „offen" ist, ist auch für Jedermann erkennbar; derjenige, der z. B. heute zu einem Anderen sagt: *Dites-le-moi ouvertement* versteht unter *ouvertement* nicht bloss „offen", sondern auch „der Wahrheit gemäss". Ist aber etwas „wahrheitsgetreu", so steht es für menschliche Begriffe absolut „sicher" fest: es ist „gewiss". Und diese Bedeutung möchte ich daher *apertement* auch zuerkennen.

C.

Der kritische Text enthält den speziellen, die Variante den allgemeinen (gewöhnlichen) Ausdruck.

28] Mit den letzten Beispielen sind wir bei einer Gruppe von Varianten angelangt, über deren Synonymität von Anfang an kein Zweifel vorhanden sein kann. Eine Sinnverwandtschaft ganz eigentümlicher Art tritt in ihnen hervor: während der kritische Text den speziellen Begriff bietet, findet sich in der oder den Varianten der allgemeine (gewöhnliche):

Substantiv

29] En une chambre a recelee
301. Ou (Que **CD**) ia *ame* (nus *hom* **ACD**; *home* **F**) ne (ni **D**) te (t'i **CD**) saura

30] *53.* El *cuer* (*cors* **ACDH**) li met (mist **C**) une (mainte **D**, tele **C**) etincele
Qu'il ne pensse qu'a la pucele
31] Lors l'a menee por couchier
318. Sor blans *dras* (bel *lit* **D**) et sor bone (bele **D**) coute
32] De cest sorcot? bien sai, par m'ame
254. Qu'il est au *lecheor* ma (fu a *l'ami* sa **E**) fame

Lecheor ist eine ganz gebräuchliche Bezeichnung für den „Buhlen“.

33] *90.* I ior (soir **B**) de son *ostel* (sa *maison* **BCF**) auale
322. De son *ostel* (la *maison* **D**) s'en ist souef
556. Maintenant de son *ostel* (la *maison* **D**) ist
34] *557.* Et saingne son *uis* (Jl saingne s. *chief* **A**) et son cors

Adjektiv

35] *194.* De *plusors* (*maintes* **CD**) choses i parlerent

36] Bei einer Reihe von Adjektiven (z. B. 270 : *bele* : *douce* *183* : *bele* : *bone*) und ferner bei einer Anzahl von Adjectifs démonstratifs (z. B. 607: *cel* : *cest*, 509 : *cel* : *ce* u. s. w.) haben wir uns nicht entschliessen können, eine beachtenswerte synonymische Differenz anzunehmen. Wir reihen diese Fälle daher erst einer späteren Gruppe ein, welche aus den fast oder vollständig übereinstimmenden Varianten besteht.

Adverb

37] Ha las, fet il, tant sui trahiz
243. Par cele qui *ainz* (*onques* **B**; *Onc* ceste fame **H**) ne m'ama
624. *Ainz* (*Onc* **EG**) de mes ieus ne ui si cointe
Mais s'il i trueue le deel
638. *Ainz* (*Onc* **E**) n'ot tel ioie en son ae

Verb

38] Bei weitem grösser ist die Zahl der Verba, die sich in den Varianten durch allgemeinere Ausdrücke ersetzt finden, und gerade bei ihnen lohnt es sich, dann und wann einmal näher auf die Beispiele einzugehen:

39] Que ie crierai ia si haut
379. Que tost sera ci *acorue* (Q. chi s. tantost *uenue* **D**)
Toute la gent de ceste rue
40] M'ot aporte I suen sorcot
582. Por recoudre et por *afetier* (*rapariller* **D**)

41] *chargie: couchiet* cf 7,26.

42] Li ualles est au lit alez
364. Lez la borgoise s'est *coulez (couchez* **H**)

43] *110.* Ja si ne fust fame *enserree*
(J. fa. n. fu. si *gardee* **C**;
J. n. fu. fa. s. *serree* **A**)
Qu'a sa corde ne la tresist

44] *231.* En sa (la **F**) chambre *entre (uait* **BCF**) si se couche

45] *465.* Mes (**EAD**) *gisies (Tenez uos* **H**; *soies* **AD**) ci endementiers
[(tant que reuiengne **D**)

46] Et la uielle (Z. 332) . . ,
335. Ne *guenchist (ua* a **B**; *tourne* a **D**) destre ne (n'a **BD**) senestre

47] *663.* Par cest fablel nous (P. c. prouerbe **D**) uueil *moustrer*
[*(prouer* **AB**; *conter* **D**)

48] Si m'angoisse et si me demande
612. XXX sos ou le sorcot rande
(XXX s. a *paier* **C** [A *rendre* XXX s. et **G**] commande)

49] Et I deel en cel sorcot
206. Que (Q. ele **E**) desouz s'aissele *portot* (*ot* **E**)

50] Etwas schwieriger ist die Scheidung in „speziell und allgemein" in dem folgenden Belege, der statt der bisher vorgekommenen Ersetzung des Textwortes durch ein oder zwei synonyme Varianten, nun deren drei bietet:

51] Si sent le sorcot bocoier
234. Si (Lors **EH**) le (se **E**) commence a *poucoier (sozpeser* **E**;
[*enpoignier* **H**; *portastier* **B**)

poucoier (Eb. Erklär. Anm. S. 91) = „mit dem Daumen befühlen". *Apoier* **A** und *paroier* **C** sind wertlos. Da die Handschriften an dieser Stelle fast alle von einander abweichen, so wäre es wohl am richtigsten gewesen, *portastier* in den Text zu setzen.

52] *246.* Quar ialousie l'a (l'auoit **F**) *souspris* (*pris* **F**; *espris* **E**)

C bietet statt *souspris* ein *sorpris*, ohne den Text zu ändern.

53] *374.* Que toute seule nous *tien* (*ai* **E**) ci Dedenz ceste chambre enserree

D.

Der kritische Text ist allgemeiner gehalten als die Variante, welche einen spezielleren Ausdruck wählt:

Substantiv

54] De cest sorcot? Bien sai, par m'ame
254. Qu'il est (fu **D**) au lecheor ma *fame* (*dame* **BD**)
55] Mes se li plesoit qu'il l'eust
26. A *fame* (*moillier* **CH**) si comme il deust
56] *200.* Li *lis* (La *couche* **C**) fu haus de (f. d'un **C**) fuerre blanc
[(blans **C**)

Couche ist nur die Bettstelle, während *lis* das Bett überhaupt ist.

57] *409.* Au *matinet* (*matin* **AE**; Ens el *demain* **D**) quant l'aube
([li **A**] solaus **D**) crieue (lieue **AD**; est creuee **E**)
58] *485.* Je te dirai ia (t. uieig dire **H**) sanz *menconge* (*essoigne* **H**)
Go.: *essoigne* = excuse alléguée pour ne pas se présenter
devant le juge.
59] Cil se lieue deliurement
529. Que n'a *talent* (*cure* **E**) que plus i gise
60] N'i aura I seul qui ne cuit
Que i'aie fet a grant plente (ma uolente **E**)
388. De uostre cors ma *uolente* (et tot mon *gre* **E**)

Dieser Fall scheint uns besonders interessant deshalb, weil er uns einen Einblick in die Arbeit des Schreibers von **E** gewährt: entweder war **E** die adverbiale Wendung *a grant plente* nicht geläufig, und er nahm daher *ma uolente* aus der folgenden Zeile herüber, oder aber er überschlug, nachdem er die erste Halbzeile geschrieben hatte, einen ganzen Vers und gelangte so zu dem *ma uolente.* In jedem Falle musste er Ersatz für *ma uolente* schaffen. Da er aber in beiden Versen sonst nichts geändert hatte, so war er gezwungen, wenn er nicht einen direkten Fehler machen wollte, ein dem *uolente* begrifflich nahestehendes Wort zu wählen, und dazu eignete sich *gre* ganz vortrefflich, welches unter Hinzufügung von *et tot mon* die nötige Silbenzahl wiederherstellte. Gerade dieser Zwang, von der Auffassung der Vorlage nicht allzu weit abzuweichen, ist auch der Grund, weshalb die Schreiber in den meisten Fällen synonyme Ausdrücke verwenden, wenn sie einmal geändert haben. Zeigt sich aber ein Gegensatz

gegen die ursprüngliche Auffassung, wie sie uns der kritische Text wiederspiegelt, so ist derselbe sicher fehlerhaft.

Adjektiv

61] *486.* Anuit soniai I mout (si **C**) *mal* (m. *fier* **BC**; m. *grief* **E**; [*pesant* **A**) songe

Go.: *fier* = terrible, cruel, fort, violent; *fier* se prenait dans un sens favorable et défavorable en parlant de personnes ou de choses.

Adverb

62] Plus as assez de ton delit
215. *C'onques* n'ot (Que n'ot *ainc* **F**) l'autre, bien mambre.

Aus der Vergleichung mit 37] ergiebt sich, dass *onques* und *ainc* afrz durchaus nicht immer zusammenfielen, dass vielmehr eine synonymische Differenz zwischen ihnen bestand; sonst müsste sich z. B. bei **F** ein Schwanken in der Verwendung von *onques* und *ainc* zeigen.

Verb

63] *42.* Quar ie te uoudrai *aiouster* (*asanbler* **F**; *marier* **D**)
Aus meillors genz de cest pais

Aiouster (Eb., Erklär. Anm. S. 64): „es wird vornehmlich da gebraucht, wo es sich um eheliche Verbindung handelt."

64] *124.* Cil (Et c. **D**) s'en *uait* et (*torne* **D**; *torne* e. **C**) une huche oeure

65] Quar i'ai si t'amie en mes las
340. Qu'*auoir* (Que *faire* **F**) en porras tes solas

66] La uielle ot fetes IIII crois
455. Des chandoiles que ele *auoit* (qu'e. *portoit* **D**)

67] *339.* Quar i'*ai* si (ie *tieng* **H**) t'amie en mes las
184. Ha (Dieu **B**) comme (com **B**) il *auoit* (*tenoit* **BF**) l'autre chiere

68] *238.* Et qui lors li (le **D**) *boutast* (*lancast* **A**; *ferist* **D**) el (ou **D**) cors
I coutel tres parmi le flanc

69] *118.* Cele *dit* (Ele *respont* **H**): Ja ne la saura
Li uilains si tres bien garder

70] De cel tendron qui ier fu nee
Qui deust la grant matinee
511. Ceenz *dormir* souz (*Jesir* par desoz **C**) ses cortines

71] 97. Engin (Couient **E**) li estuet *esgarder (porpensser* **E***)*
Qu'a s'amie puisse parler
72] Mes Amors, qui les siens iustise
52. Le uallet *esprent* (*L'enbrase* souuent **A**) et atise
73] 257. Lors le prist et si l'*estoia* (le *mucha* **B**)
74] Ou uilonie de ton cors
284. Por (Et **D**) qu'il t'eust (t'ait **C**) *getee (boutee* **CDF**) hors
75] Li sorcos, fors tant que ie souche
634. Que ie l'*oubliai (laissai* **C***; le lessai* **H***)* sor (souz **H**; desoz **C**) la couche (coute **CH**)

Ich halte *oublier* deshalb für allgemeiner, weil es ein unabsichtliches Geschehen ausdrückt, während *laissier*, wie auch nfr. *laisser*, gerade oft gebraucht wird, wenn ein bestimmtes Motiv dem Handeln zu Grunde liegt.

76] Et cele por lui esueillier
473. *Uint (Court* **H***)* cele part et hurte et boute

77] Noch stärker als in den Gruppen 29]-53] und 54]-76] ist die Synonymität bei einer ganzen Reihe von anderen Wortvarianten. Rein äusserlich betrachtet, waren beide Gruppen einander fast numerisch gleich. Begrifflich trennten sie sich, insofern als das Verhältnis der Variante zum Textworte in 29]-53] das umgekehrte war, wie in den unmittelbar darauf folgenden. Zuzugeben ist allerdings, dass der Unterschied in den betreffenden Wörtern nicht immer gleich gross war. Aber eine von Stufe zu Stufe gehende Trennung der Varianten in den einzelnen Gruppen liess sich, unserer Ansicht nach, nicht durchführen.

Weit zahlreicher und wertvoller sind die Varianten, die inbezug auf ihren begrifflichen Inhalt mit dem Textworte fast vollständig zusammengehen; sie weisen entweder eine eigentliche Bedeutungsdifferenz in dem Zusammenhange, wie ihn der Text bietet, überhaupt nicht auf, oder aber die Nüance ist derartig gering, dass man eine strenge Scheidung nicht vornehmen kann. Im Neufranzösischen sind diese altfranzösischen Wörter z. T. von ihrer ursprünglichen Bedeutung stark abgewichen.

E.

Die Varianten sind in hohem Masse synonym; eine Bedeutungsdifferenz ist fast gar nicht vorhanden.

Substantiv

78] Longuement fu en tel pensser
Qu'il ne se sauoit apensser
81. Par quoi il eust (q. e. **H**) nul *confort* (*reconfort* **H**)

79] Ja si ne fust fame enserree
111. Qu'a sa *corde* ne la (*cordelle* n. **D**) tresist

80] Encor porras bien recouurer
443. A t'amie (ta ioie **B**) et a ton *deduit* (*delit* **BH**)

Eb. S. 26 des Textes: „*delit* in **H** von jüngerer Hand ausgestrichen und durch *desduit* mit gelbgrüner Tinte ersetzt.“ Die Handschrift **H** stammt aus dem Ende des 13. Jhs. Also zu dieser Zeit war *delit* noch gleichbedeutend mit *deduit;* denn ein gemeinsamer Fehler in **B** und **H** kann nicht wohl vorliegen, weil sie zwei verschiedenen Handschriftengruppen angehören. Von jüngerer Hand wird nun *delit* in **H** gestrichen und *desduit* dafür eingesetzt. Weshalb? Weil ein Bedeutungswandel sich vollzogen hat, den das nfrz aufs Klarste reflektiert.

81] Quar ie sui uostre douz amis
372. Que (lui **D**) uous auez en *dolor* (*paine* **D**) mis

Littré: *peine* = souffrance physique ou morale.

82] *640.* Tart li est qu'il uoie l'*esprueue* (la *prueue* **EH**)

83] *481.* Li *faillis* (*chaitis* **B**), li mal enseignies (afaities **B**)

84] Li ualles uoit que ses paroles
Li met ses peres a noient
50. Et li tolt son *mariement* (*espousement* **BF**)

85] Dieu soit o uous, ma douce dame
148. Et si ait hui *merci* de l'ame (*pitie* d. l'. dame **C**)

86] Et tu l'enuoies aus matines
513. Aus (A **H**) matines, lasse *pechable* (*coupable* **H**)

Go.: *pechable* = pécheur, coupable, misérable, malheureux.

87] Or uendra ceenz li prouos
571. Prendre cel *petitet* (Si prendera ce *pou* **E**; Qui penra tel [*petit* **C**) que (con **C**) i'ai

88] *588.* C'un *poi* (*petit* **B**) me sentoie (senti **B**) pesant

89] Mout het son or et son argent
75. Et la (le H) grant *richece* (*auoir* **H**) qu'il (que il **H**) a

Adjektiv

90] *183.* Uous (Te **A**) fet il point de *bele* (*bone* **A**) chiere?

Ein grundsätzlicher Unterschied scheint in der Anwendung von *bele* und *bone* afrz nicht gemacht worden zu sein.

91] *270.* Ma *bele* (*douce* **C**) fille, Dieus te gart
92] Qui pres de moi se uoudra trere
2. I tel (*bon* **B**; *beau* **EDH**; *gent* **C**) conte m'orra (uorrai **B**) [retrere
93] *318.* Sor *blans* (*bons* **AH**; *bel* **D**) dras (lit **D**) et sor *bone* (*blanche* **BF**; [*mole* **C**; *bele* **D**) coute

Dem *bons*, *bel* reihen sich hier noch *blans*, *mol* an. Bei der Beurteilung dieses Falles beachte man die Umgebung der Adjektiva *(dras, lit, coute).*

94] Si l'embrace parmi les flans
394. Qu'el auoit *deliez* (*dōgiez* **C**) et (ot mout *tendres* et mout **H**) [blans

Deliez, *dōgiez* s. Eb. Erkl. Anm. S. 109.

95] *147.* Dieus soit o uous (Et si uous saut **D**) ma *douce* (*bele* **AD**) dame
96] *371.* Quar ie sui uostre *douz* (*chiers* **AH**) amis
97] Il ne m'est or mie mestiers
603. De receuoir si *lede* (de si *grant* **D**) perte
98] Ainsi la uielle le desuoie
521. Du *mal* (De *maluais* **BC**) pensser qu'en son cuer (que il **BC**) ot
Ainsi la uielle deliura
657. Le borgois de son (dou **G**) *mal* (*mauuais* **EG**) pensser
99] *563.* Or sui ie trop *maleureuse* (Com i. s. o. *meseureuse* **H**)
100] Quant li borgois ot les nouelles
636. Mout li furent *plesanz* (*gentes* **H**) et beles

101] Unter der Gruppe der Adjektiva führen wir als Unterabteilung pronominale Varianten an:

α) Demonstrativpronomen:

102] *509.* De *cel* (*ce* **E**) tendron qui ier fu nee
607. Auoec m'aguille en *cel* (*ce* **G**; *cest* **B**) sorcot
103] Dame Auberee, bien ueigniez
483. Fet il (cil **C**), qui uous maine a *ceste* (*celle* **C**) eure?

β) indefinites Pronomen:

104] *163.* Dieus l'asoille (D. ait s'ame **CF**) Ele (*mout* **CF**) me fist
[(*meint* **H**) bien
105] *81.* Par quoi il (Il en **B**) eust *nul* (*auchun* **B**) confort
105a] *494.* *Toute (Trestoute* **D**) m'en sui uoir (m'e.s. **D**) esperdue

Adverb

106] *60.* Li borgois qui (Dont l. b. **B**) *biau* (*bien* **EB**) s'en deporte
107] *137.* *Bien* (*Mout* **B**) l'a Amors en son destroit
178. Cela qui *bien* (*mout* **D**) ert enseignee (enraisnie **D**)
108) *138.* Et cele (ele **E**) ploie *bien* (*mout* **EBH; *tout*** **C**) estroit
Le sorcot et met souz s'aissele
109] *649.* Or sai ie bien *certainement* (tot *uraiement* **B**, *uraiement* **C**)
Que la uielle de riens ne ment
110] *535.* Par la main *contremont* la (Et *encontremont* si le **D**) drece
111] *317.* En une chambre iluec *deiouste* (illuecques *iouste* **D**)
112] *528.* Cil (Et cil **A**; Et il **B**) se lieue *deliurement* (*isnelement* **A**;
[*uistement* **B**)
113] *358.* Lieue (Oeuure **D**) la robe si entre *ens* (saut *dedens* **D**)
114] *328.* Du (Au **E**) cuer souspire mout *forment (durement* **E**)
367. Si est mout *forment* (Et m. *durement* s'est **B**) tressaillie
115] *194.* De plusors choses *i* parlerent (*iluec* erent **E**)
116] *479.* Tantost comme ele entra *leenz (dedans* **H**)
117] Et cil qui oreille et escoute
475. Qui (Que **B**) *mout (bien* **BH**) uousist tel chose oir
Dont il se peust esioir.
118] Uolentiers uerroie ton lit
Lors sauroie certainement
188. Se tu gis ausi *richement (belement* **D**)
Com fesoit la premiere fame
119] *172.* Mes *si (tant* **D**; *ainsi* **E**) m'en angoisse (m'en goisse **D**)
[la touse
Qu'il le me couient demander
120] Qui pres de moi se uoudra trere
I tel conte m'orra retrere
3. Dont ie me sui mout (*si* **F**; *tant* **D**) entremis
Qu'autresi l'ai (Que ie l'ai tout **D**) en rime mis **DF**
110. Ja *si* (Ja **D**) ne fust fame (*tant* **D**) enserree
Qu'a sa corde ne la tresist

Verb

121] *222.* Bien est la borgoise *abetee (asotee* **BCDF**; *gabee* **E)**
Par la uielle mes nel set pas

Abetee steht nur in **AH.** **BCDF** = **y** + **D** bieten *asotee;* **D** und **H** gehören zur selben Gruppe **u**; **E** steht für sich allein. Daher hätte Eb. wohl eher *asotee* in den Text setzen sollen.

122] Cele qui ne set l'achoison
267. A poi (Pour I peu **D**) de duel (qu'ele **BD**) n'est (n'en e. **D**)
[*acoree (forsenee* **A**; *deruee* **BD**)

Go.: *deruer* = devenir fou; Go.: *acorer* = percer, déchirer, briser le coeur; Go.: *forsener* = se mettre hors du sens.

123] *398.* Qu'el (ele **A**) porroit *acueillir (cueillir* **A**) tel los
Par les uoisins

124] *345.* Si (Et **C**) *s'en uont* ambedui (*s'en reuont* andui **BCF**) ensamble

125] *389.* Mout uaut (uient **BEH**) or mieus que soit *amblee*
[(*celee* **AB**; M. uous uient ore q. s. *celee* **D**)

Embler cf. Eb. Erklär. Anm. S. 109.

126] *403.* Mout s'assouage et mout *s'apese* (*s'acoise* **BC**)

127] *420.* Dame Auberee lor *atorne* (Et D. aubree l. *ratourne* **D**)

128] *132.* Or me *bailliez (donez* **E**) uostre sorcot

129] Quar tu seras mout bien celee
300. En une chambre a *recelee* (bien *celee* **B**)

130] *160.* Certes, se ie li *commandaisse* (*demandasse* **H**)
A fere une chose mout grief

131] *298.* Jl ne te faut que *commander* (fors *deuiser* **B**)

Go. bietet auch einen Beleg für *deuiser* = prescrire.

132] *182.* Comment *se contient* or tes (*maintient* ore uos **D**) sire

Go.: *se contenir*, *maintenir* = se comporter.

133] *439.* Mes il ne l'ose *contredire* (M. n. l'o. de riens *desdire* **D**)

Go.: *desdire* = contredire.

134] Et la uielle, qui mout fu sage
451. Fet (Fist **C**) la dame *couchier (iesir* **BC**) a terre

135] *484.* Cele a respondre ne *demeure* (*soiorne* **C**)

136] *129.* Si li *done (baille* **H**) 40 liures

137] Et fu a I ior de marchie
144. Que la uielle ot (L. u. o. mout **H**) bien *encerchie* (*agaitie*
[**E**; *espiet* **BH**)

Encerchier cf Eb. Erkl. Anm. S. 81;
Go.: *agaitier* = guetter, épier.

138] *432.* Qui lor amors ***s'entredeuisent*** (***s'entredisoient*** **C**)
Go.: ***s'entredeuiser*** = parler intimement.

139] *241.* Tant fu durement ***esbahiz*** (***esmarriz*** **C;** ***abaubis*** **D**)
Go.: *abaubir* = étonner, effrayer, déconcerter.

140] *120.* Que ne la puissies ***esgarder*** (Qu'il n. l. puisse ***regarder*** **F**)

141] *476.* Dont il se peust ***esioir*** (***resioir*** **DH**)

142] *506.* Toute m'en sui ***espoantee*** **C** (***esponrie*** **H**)
Go.: *espaorir* = épouvanter, effrayer.

143] *fet*: *dist*, *dit* findet sich in einer ganzen Reihe von Fällen in unserem Texte, und zwar handelt es sich stets um kurze, eingeschobene Sätze z. B.

153. *Fet* la dame (L. d. *dist* **H**): uenez seoir
180. Certes, *fet* (*dist* **DH**) ele, mout me siet
242. Ha las, *fet* (*dist* **CH**) il, tant sui trahiz

Ebenso verhalten sich: Auberee Z.: 176 **CEH**; 252 **CH**; 306 **H**; 338 **H**; 350 **B**; 377 **H**; 381 **H**; 466 **DEH**; 480 **H**; 515 **EH**; 525 **ADH**; 579 **CD.**

144] Dame fet il s'ele s'orgueille
351. Et el crie, que *ferai* (*dirai* **E**) gie?

145] *667.* Teus *ist* hors de sa (Tele *ua* h. d. **B**) droite uoie

146] *590.* *M'en issi* (*alai* **D**) par mes (male **D**) auenture

147] Ja est tornee en autre fueil
402. La borgoise et *lest* (*tot* **F**) son orgueil

148] *655.* Le sorcot et se li *liura* (*bailla* **B**; *donna* **D**)

149] *577.* Porquoi uous *menez* (*faites* **EH**; *demenes* **D**; *fais* tu **B**) si [grant duel

150] Ainsi lez sa fame se iut
552. Li borgois tant que iors *parut* (T. q. li clers i. *aparut* **D**)

151] *204.* La uielle (Aubree **D**) ot une aguille *pointe* (*apointe* **D**)

152] *300.* En une chambre *recelee* **F** (bien *celee* **B**; *destornee* **E**)

153] *248.* Dehors le *remire* (*mire* **B**; *regarde* **DF**) et dedenz

154] *128.* Chies dame Auberee *retorne* (Et ch. d. A. *torne* **H**; Ch. d. [Aubree tantost *torne* **E**)

155] *464.* Ne uous moues tant que *reuiegne* (iusques **C**) ie *uiegne* **CH**)

156] *538.* Atant *reuienent* (Endui en *uienent* **D**) en meson

157] *31.* Si (Atant **A**) *s'en reuint* (*uint* A; *repaire* **F**) en sa meson

158] *392.* Atant souef uers (A. deuers **E**) lui la *sache* (*resaiche* **E**)
159] *588.* C' (Car **D**) un poi *me sentoie* (*trouuai* **D**) pesant
160] *641.* Atant uers (a **E**) son ostel *se tret* (*s'en uait* **BE**)
161] Ja si ne fust fame enserree
111. Qu'a sa corde ne la *tresist* (nel *atraisist* **B**)
162. *389.* Mout (Mieus **DH**) *uaut* (uous *uient* **D**; *uient* **BEH**) or mieus [(ore **D**, asez **H**) que soit amblee (celee **BD**)
A ceus dehors nostre assamblee

Präposition

163] *427.* A saint Cornille, *a* (*en* **E**) l'abeie
456. *A* (*En* **BEH**) une lampe ou feu auoit (ardoit **EH**) . . Les [alume
164] *419.* Que li solaus *a* son droit (*en* dr. se **D**) torne
490. Au moustier uing, *a* (*en* **A**) l'abeie
165] *334.* Et le uallet *a* (*an* **CH**) gre seruir A
343. Que (Cui **F**) la uielle ot serui *a* (*en* **CF**) gre
397. Mieus li uient il (l. u. **C**; Mout l. u. mieus **B**) estre *a* [(*en* **BE**) repos
499. Deuant l'autel *a* (*en* **B**) oroisun
166] *486.* *A* (*En* **B**) nuit soniai I mout mal (fier **B**) songe
167] Il cuiderait qu'aucun mesfet (Qui cuidera qu'aies mesfet **C**)
282. Eusses *a* ton seignor fet (*Anuers* t. s. d'aucun f. **C**)
168] Et la uielle sa uoie torne
469. *A* (*Uers* **CDH**) l'ostel au borgois tout droit
169] *341.* Jusqu'a demain *apres* ceste (*enpres* cest **E**) eure
170] *212.* Certes, fet el, *des* Pentecuste (Et puis a dit *puis* P. **D**; Et lors dist *puis* la P. **H**)
171] *206.* Que *desouz* (*souz* **A**) s'aissele portot (aporte ot **A**)
172] *615.* Fustes uous piec'a *en* (*a* me **D**) meson
173] *31.* Si (Puis **D**) s'en (Et cil **E**) reuint *en* (*a* **DE**) sa meson
372. Que nous auez *en* (*a* **H**) dolor mis
401. Ja est tornee *en* (*a* **A**) autre fueil . . La borgoise
174] *662.* Quar tuit (Quant touz **H**) troi sont *en* (*a* **ADH**) gre serui
175] *238.* Et qui lors (E. q. **E**) li boutast *el* (*dedenz* le **E**) cors
Un coutel tres parmi le flanc
300. *En* une (*Dedenz* ma **AD**) chambre a recelee (encortinee **A**)
176] *364.* *Lez* (*Deles* **D**) la borgoise s'est (la dame est **D**) coulez
551. Ainsi *lez* (*dales* **D**) sa fame se iut (f. i. **D**)
177] *626.* Que ie m'endormi *sor* (M'en. tres *desor* **C**) la coute
178] *103.* Si s'est assis (Si s'assiet **D**) sor (*souz* A; *desous* **D**) la fenestre

179] Mout li est poi du mautalent
543. Que ses sires auoit (a *uers* li **H**; ot *a* li **D**) eu
641. Atant *uers* (*a* **E**) son ostel se tret (s'en uait **E**)
180] *392.* Atant souef *uers* (A. *deuers* **E**) lui la sache (resaiche **E**)

Conjunktion

181] *197.* *Apres* (*Enpres* **E**; Et *puis* **D**) li moustre une grant couche
258. *Apres* (Et *puis* **E**) sor son lit s'apoia
182] *366.* *Atant* (*Adont* **B**) s'esueille la borgoise
Go.: *adonc(—nt)* = alors.
183] *392.* *Atant* souef uers lui (*Maintenant* pres de li **D**) la sache
184] Cil trueue sa fame en tel point
533. *Com* (*Que* **B**) la uielle li ot retret
E hat auch *que*, aber es stellt 533|4 um.
Ainz n'ot tel ioie en son ae
639. *Comme* il (*Que* i **D**) aura, se il l'i trueue
185] *264.* *Lors* prent (*Si* prist **E**) sa fame si (et **E**) la rue
186] *212.* Et *puis* a dit, puis Pentecouste **D** (E. *lors* dist p. la P. **H**)
187] Uesti moi et apareillai
489. *Que* (*Quar* **AD**) du songe fui esbahie
Toute m'en sui uoir esperdue
495. *Que* (*Quar* **E**) ie ne sai que ce puet estre
618. *Que* (*Quar* **A**) ma fille auoit mal ou chief
188] Ebenso verhalten sich Z. 651 **BH** und Z 658 **D**.

Beispiele für die Ersetzung von *si* durch *et* u. s. w. finden wir sehr viel. Wir führen nur an:

189] *21.* *Si* (*Et* **H**) la pria mout longuement (durement **H**)
264. Lors prent (Si prist **E**) sa fame *si* (*et* **E**) la rue
Parmi l'huis hors de meson
190] *345.* *Si* (*Et* **C**; *Or* **D**; Et *puis* **E**) s'en (**C** re-) uont ambedui [(andui **CE**) ensamble
191] Atant reuienent en meson
539. *Si* (*Et* **C**; *Puis* **D**) se couchierent (recouque **D**) de rechief
192] Li uns pres de l'autre se tret
407. *Si* se iouent (*Puis* ioignent **C**) ensamble et font

193] Im Folgenden handelt es sich auch um einzelne Wörter in Text und Variante. Beide sind synonym; aber die Synonymität erreicht den höchsten Grad erst durch Verbindung

mit einem ganz bestimmten, unmittelbar vorhergehenden oder folgendem Adjektiv, Substantiv oder einer präpositionalen Wendung:

194] *217.* Et la uielle toz *iors* (*tens* **A**) sermone

Toz iors = *toz tens* = „in einem fort“.

195] *610.* Et li ualles *chascun* (*tote* **C**) ior uient

Chascun und *tote* sind mit dem *ior* zu einem Begriff „immerfort“ verschmolzen.

196] *412.* Char de porc et *chapons* (*poucins* **CH**) en rost

Chapons und *poucins* sind durch das folgende *en rost* zu allgemeinen Bezeichnungen geworden.

II.

Wendungssynonyma.

197] Die Fälle 194—6 bilden den Übergang zu den Wendungssynonymen. Nicht mehr um ein einzelnes Wort handelt es sich, sondern um einen Wortkomplex, eine Wendung. Auf der Grenze zwischen Wort- und Wendungssynonomen stehen diejenigen Wortvarianten, welche sich ihrem Begriffe nach beträchtlich von einander entfernen und erst durch die Vereinigung mit einem anderen Worte synonym werden.

198] Et I deel en cel sorcot

206. Que desouz *s'aissele* (Qu'ele des. son *brach* **D**) portot

Desouz s'aissele (son brach) sind nichts als adverbiale Bestimmungen des Ortes.

199] *111.* Qu'a sa *corde* (*guise* **A**) ne la tresist

Traire auc. a sa corde = „jem. nach seiner Pfeife tanzen lassen“. So ist auch *traire a sa guise* aufzufassen.

200] *116.* S'ele l'en (li **H**) puet *fere* (*metre* en **H**) sesine

Fere sesine cf. Eb. Erklär. Anm. S. 79.

201] Durch die vorhergehende Negation *ne* kommt die Synonymität zustande in:

202] *54.* Qu'il ne pensse *qu'*a la (*fors* a **D**) pucele

298. Il ne te faut *que* (*fors* **BDH**) commander

203] *386.* N'i aura *un seul* (*celui* **C**) qui ne cuit

204] *624.* Ainz de mes ieus ne ui *si* (*plus* **D**) cointe

205] In enger Beziehung zu 78]—192] stehen die folgenden Beispiele. Sie bieten Wendung: Wort (oder umgekehrt), oder Wendung: Wendung ohne beachtenswerte Bedeutungsdifferenz. Wir nehmen deshalb auch keine Scheidung zwischen diesen drei Gruppen vor.

Substantiv

206] *95.* Que il (Qu'il **E**) fet *chaut* (*chaut tens* **E**) comme en aoust
207] *590.* M'en issi (alai **D**) par *mes* (*male* **D**) *auenture*

Adjektiv

208] Mout seut cil estre gens et biaus
89. Qui ore a le uis *taint et pale* (*taint en paille* **D**)

Taint et pale ist die Farbe des Liebekranken, Liebeschmachtenden cf. Mätzner Afrz Lieder S. 164, X 11. Einen Beleg für *taint en paille* bietet Go. nicht. Zu beachten ist, dass nur die jüngste Handschrift **D** das *taint en paille* aufweist.

Adverb

209] *553.* Quant (Et **D**) li solaus *amont* (*endroit* **D**; *enhaut* **E**) se hauce
210] *581.* Uns ualles uint ci *auant ier* (des *l'autrier* **H**)
B bietet auch *l'autrier*, ändert aber *uint ci* in *m'enuoia* um.
211] Et la uielle qui son loier
333. Ueut *de chief en chief* (*tout en tout* **D**) deseruir
212] *47.* Se ia mes nul ior *en* (Quant tu *de tel cose* **BF**) paroles
213] *422.* Quar il *n*'i auoit *riens* (i a *mout peu* **A**) du suen
214] *379.* Que ci sera *tantost* (uerrez *mout tost* **H**) uenue **DH**
215] *563.* Or sui ie *trop* (Car *mout par* s. **D**) maleureuse

Interjection

216] *46.* *Certes* (*Par foi* **H**) l'en te deuroit tuer
160. *Certes* (*Par foi* **D**) se ie li commandaisse
217] *377.* *Par foi* (*Certes* **BDH**), fet ele, riens ne uaut
381. *Par foi* (*Certes* **EB**), fet il, riens ne uous monte

Präposition

218] *409.* *Au* matinet quant l'aube crieue (*Ens el* demain q. solaus [lieue **D**)
219] *6.* *Dedenz* (*Ens en* **F**) la uile de Compingne
220] *339.* Quar i'ai si t'amie *en* (*ens en* **D**; *entre* **B**) mes las
Si fehlt in **BD**; **B** setzt *Que* für *Quar*.

221] M'en issi par mesauenture
591. Icel ior *hors de* (*defors* **C**; Si faitement *de* **D**) mon ostel
222] *406.* Li uns *pres de* (*deles* **D**) l'autre se tret
223] *511.* Ceenz dormir *souz* (Jesir *par desoz* **C**) ses cortines

Conjunktion:

224] Dame Auberee lor atorne
421. *Ce qu'* (*Quanqu'* **A**) ele set que lor fu buen
225] *5.* *Comme* il auint trestout (Tot *einsi com* a. **H**) a lingne
226] Et dist que ia Dieu ne pleust
312. Qu'ele (el **F**) meniast *iusqu'* (*tant qu'* **A**) el (*des que* **E**; [*devant que* **F**) seust

B macht aus Z 312 zwei volle Verse:
Qu'ele meniast ne ne beuist *Tresqu'a tant que* ele seust
Tresqu'a dient nur zur Verstärkung.

227] A la pucele bele et gente
64. *Ou* (*En cui* **C**) cil auoit mise (mis **C**) s'entente
228] *26.* A fame *si comme* (*ensi qu'* **B**) il deust
229] *359.* *Si tost* (*Tantost* **BE**) *comme* el (*qu'*ele **B**; Et *quant* ele **A**; [Bien sai *des que* **C**) te sentira

Go.: *tantost comme (que)* = dèsque, aussitôt que, quand, lorsque.

230] *428* *Tantost com* la cloche ot (Et *quant* en ont l. cl. **A**) oie
231] Et dame Auberee demande
479. *Tantost* (*Si tost* **C**) comme ele entra leenz
232] *464.* Ne uous moues *tant que* re- (*iusques* ie **C**) uiegne

III.
Synonyme Sätze.

Den Übergang zu den synonymen Sätzen bilden folgende Fälle:

234] *358.* Lieue (Oeuure **D**) la robe (les dras **EC**) si (et **F**) *entre* [*te bout* **E**; *te met* **F**; *te musse* **C**) *ens* (*saut dedens* **D**)
235] *356.* Et se ele (Et se **H**; S'ele **D**) *est* (point **DH**) uers toi *farouche* [(*irouse* **B**; *reborse* **E**; se *courece* **DH**)

A hat *se frouche* (Eb. Krit. Anm. S. 54) ohne *est. Farouche* s. Eb., Erkl. Anm. S. 106. *Irouse:* Go. IV. 609 b = qui est en colère, irrité, furieux, farouche, impitoyable. *Reborse*: Go. VI, 640 c, par extention = revèche, rebelle, mal disposé, peu aimable, mal gracieux, contraire u. s. w.

236] *658.* Que(Onc **G**) puis (plus **BE**) ne *li* (*se* **E**) *lut* (*plot* **BG**; *pot* **E**) a pensser
Que il fu du sorcot deliures

cf. Eb., Krit A. S. 60; Erklär. S. 140.

237] *70.* Mes (Et **E**) au uallet mout en *pesa* (m. *anoia* **D**; *nient n'agree* **E**)

E drückt den Gedanken negativ aus.

Mehr den Charakter synoymer Sätze haben die Fälle, in denen es sich um Verbindung von Verb und Substantiv mit oder ohne Präposition handelt.

238] Ainsi la uielle le desuoie
521. Du mal pensser qu'*en son cuer* (*que ses cuers* **E**) *ot* (que *il souscot* **A**)

Souchier un mal pensser = „einen schlechten Gedanken haben oder etwas argwöhnen" (cf. Eb., Krit. A. S. 57 und Erklär. S. 124).

239] *269.* Qui de li *se donoit* (*prenoit* **CDH**) *regart* (*ert en grant esgart* **BF**)

Eb. bietet hierzu Parallelstellen Erklär. Anm. S. 94. Bei Go. findet sich auch im Supplement (IX, 528 c) kein Beleg für *estre en* (*grant*) *esgart de.*

240] Qu'a s'amie puisse parler
99. Mout i entent, mout i *prent garde* (*esgarde* **CF**)

J esgarder = „sein Augenmerk darauf richten", Eb., Erklär. Anm. S. 78. *prendre, se prendre garde* = faire attention à, avoir soin de (Go., Supp. IX, 684 a)

Um einen verkürzten Satz handelt es sich in:

241] *323.* Et (Et puis **D**) s'en ua *plus tost que le pas* (*isnelepas* **D**)

In Z. *465* und Z. *638* wird das Adverb des Textes von der Variante in einen konjunktionalen Satz aufgelöst:

242] *465.* Mes gisies ci *endementiers* (Et soies ci *tant que reuiengne* **D**)

Vermutlich hat der Schreiber von **D** das in Z. *464* stehende, versschliessende *tant que reuiengne* in Z. *465* versehentlich wiedergesetzt. Andererseits war *endementiers* für **D** vielleicht schon ungewöhnlich.

243] *638.* Ainz n'ot (N'o. **B**) *tel ioie en son ae* (*puis qu'il fu nes* **B**)

Nur eine geringe Zahl von eigentlichen synonymen Sätzen sind anzuführen:

244] *147.* *Dieus soit o uous* (Et *il uous gart* **B**), ma douce dame
245] *640.* *Tart li est* (*Talant a* **D**) qu'il uoie l'esprueue (l'eure **D**)

Hier stehen sich unpersönliche und persönliche Construktion gegenüber. Umgekehrt ist es in:

246] *562.* *Or ne me chaut que ie plus uiue* (*O. m. poise q. i. sui u.* **B**; *O. n. quier i. mais q. pl. u.* **D**)

Es scheint in Z. *562* ein Gegensatz zwischen Text und Varianten vorzuliegen; doch ist derselbe nur scheinbar. Der Gedanke, der ausgedrückt werden soll, bleibt derselbe, wenn er auch in den Varianten nüanciert wird, wie z. B. in Z. 462 und Z. 256.

247] *462.* Et dist: *Soies toute seure* (*N'aiez de paor nule cure* **E**)
248] Cui son solaz ainz consenti
256. Qu'ele *eust mon coste senti* (Ains qu'e. *m'euist a mari* **B**

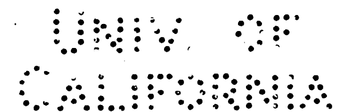
B ersetzt Z. *255* *son solaz ainz* durch *sa uolente.* Zu Z. *256* cf Eb., Erklär. Anm. S. 94.

249] *409.* *Au matinet quant l'aube crieue* (*Au matin q. li solaus lieue* **A**; [*Ens el demain q. solaus lieue* **D**)

Der Gegensatz liegt in *crieue : lieue*; doch im Zusammenhang des Satzes fällt derselbe fort: ein ganz bestimmter Zeitpunkt wird durch den Nachsatz mit *quant* ausgedrückt. Und als adverbiale Bestimmungen der Zeit stimmen beide Sätze vollständig zusammen.

Index.

Die Zahlen beziehen sich auf die Abschnitte der Arbeit.



Lebenslauf.

Am 1. Dezember 1877 wurde ich, Oscar Franz Liesau, als Sohn des Seminarlehrers Carl Hermann Liesau in Bremen geboren. Ich gehöre der evangelischen Konfession an. Meine Schulbildung erhielt ich auf der Realschule in der Altstadt in Bremen und auf dem Realgymnasium daselbst. Seit Ostern 1896 widmete ich mich dem Studium der neueren Sprachen und der Germanistik auf den Universitäten Marburg, München, Berlin und Greifswald.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Docenten:

Breymann, Köster, Konrath, Koschwitz,
Natorp, Paul, Reifferscheid,
Schmidt, Schröder, Schuppe, Siebs, Stengel,
Vietor, Weinhold, Wrede.

Ihnen gegenüber fühle ich mich zu stetem Danke verpflichtet. Herrn Professor Stengel aber danke ich noch an dieser Stelle aufrichtig für die vielfache Anregung und Unterstützung bei der vorliegenden Arbeit.

Thesen.

I.

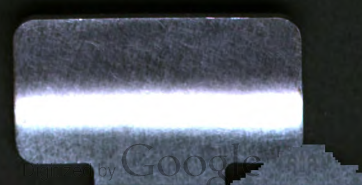
Morf's Ansicht (Geschichte d. n. frz. Litt. I, 75) Rabelais habe „ohne methodischen Plan“ den Gargantua et Pantagruel „kombiniert“, ist unzutreffend.

II.

Die frz. Übersetzung der medicinischen Werke des Gui de Chauliac (Bartsch, Grdr. z. Geschichte d. prov. Litt. 1872, § 58) bloss infolge vorkommender prov. Ausdrücke auf Südfrankreich lokalisieren zu wollen, ist unzulässig.

III.

Die Verwendung irgend eines phonetischen Transscriptionssystems im fremdsprachlichen Unterricht ist nicht zu empfehlen.


Google

